

MIKADO / StandUp / Mobilé
Projekt des SKM Köln für Kinder, Jugendliche und
junge Erwachsene aus suchtblasteten Familien

Fachtag „Belastete Kindheit – belastete Zukunft !?“

Köln, 21. Oktober 2013

Simon Liegel
Norbert Teutenberg



Rap, 1. Strophe

Du hast mich verlassen als ich noch ein Baby war.

**Ha' m wir uns getroffen, warst du kein Papa,
sondern nur betrunken!**

Aber für deine neue Familie warst du immer da!

Ich bin weg, es hat mir echt übelst gestunken...

Ich hab gesagt : Wenn du mich liebst, komm zu mir, ich bin hier

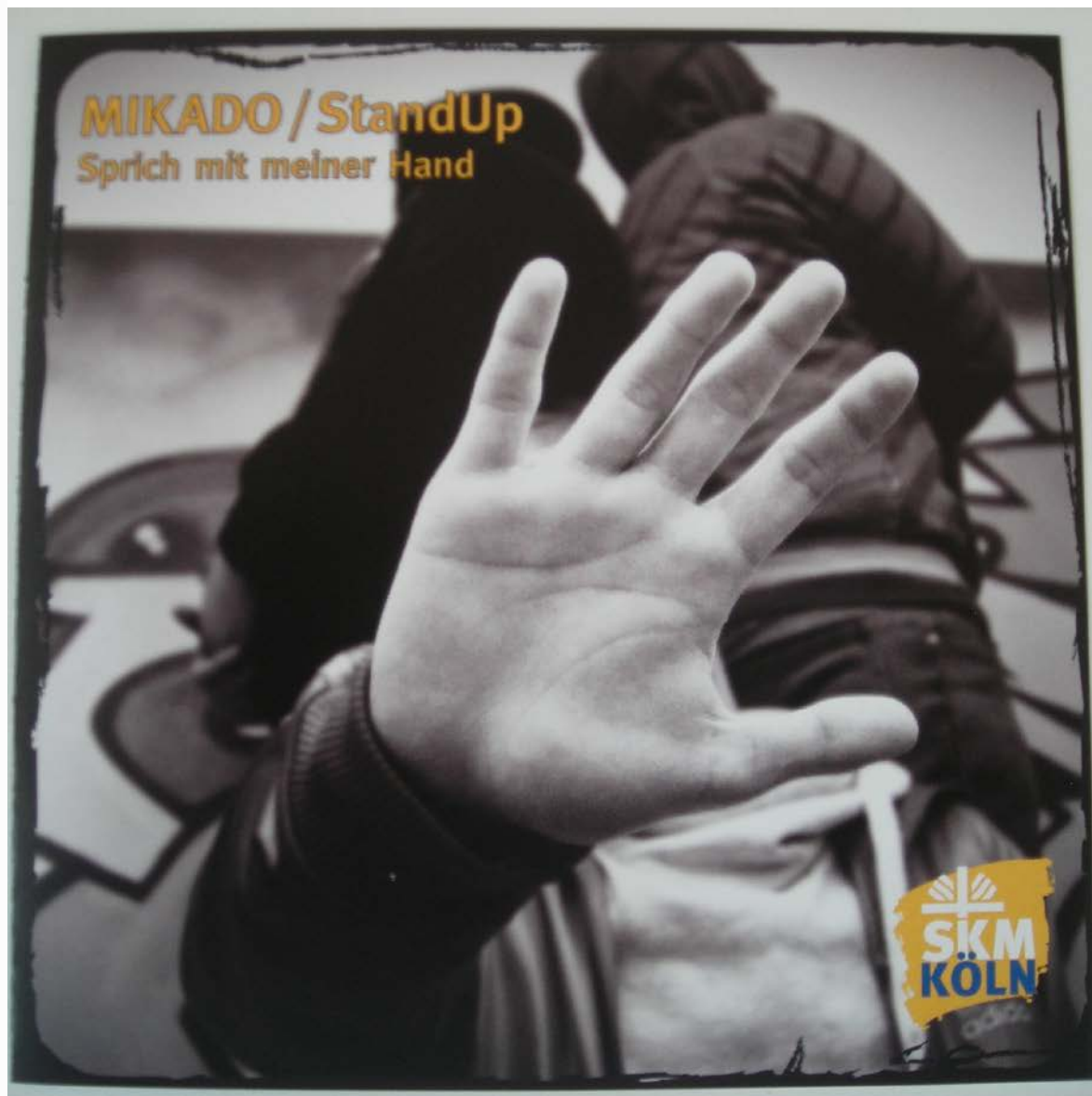
Aber du hast immer nur gesagt : Meld du dich doch bei mir!

**Du hast versprochen, nix zu trinken, du hast viel versprochen,
aber am Ende stand ich immer vor verschloss' ner Tür!**

Rap, 2. Strophe

**Ich hab deinen Haushalt für dich geschmissen, ja,
bin nicht mal wie andere zur Schule gegangen.
Du warst ständig nur total betrunken, anstatt für mich da
und hast mit Freunden in der Wohnung abgehangen.
Doch ich hab´s nicht mehr gepackt,
es hat nicht mehr geklappt,
bin geflohen auf der Suche nach Sicherheit
Zu den Nachbarn, dann ins Heim, jetzt zu Papa
Doch ich hoffe: Irgendwann bist du zum Mama-Sein bereit...**

CD



Was ist Mikado?

- **fortlaufendes Gruppenangebot für**
 - **Kinder (MIKADO)**
 - **Jugendliche (StandUp) und**
 - **Junge Erwachsene (Mobilé)****aus suchbelasteten Familien**

- **Angebot für Eltern**

- **MIKADO findet statt in Köln Kalk, Porz und Ehrenfeld**

Bedarf 1: Gibt es einen Bedarf für diese Hilfen in Köln? (1)

- **Laut Statistik der Stadt Köln leben in Köln 103.200 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 17 Jahren**
- **Wenn jedes 6. Kind in Deutschland (und damit auch in Köln) in einer suchtbelasteten Familie aufwächst, sind das umgerechnet für Köln also ca. 17.000 Kinder und Jugendliche mit mindestens einem suchtkranken Familienmitglied.**
- **Wenn nur jedes 10. dieser Kinder von einem Gruppenangebot profitieren könnte, wären das immer noch 1700.
(potentielle Zielgruppe für MIKADO / StandUp)**

Bedarf 1: Gibt es einen Bedarf für diese Hilfen in Köln? (2)

- **Wir erreichen aktuell an unseren Standorten in Kalk, Porz und Ehrenfeld zusammen etwa 25 Kinder und Jugendliche (und deren Familien) mit unseren Angeboten, also etwa 1,5% der 1700.**
- **Unseres Wissens gibt es in Köln keine weiteren entsprechenden Angebote, die diese Kinder und Jugendlichen alternativ wahrnehmen könnten.**
- **98,5% der Kinder und Jugendlichen mit zu vermutendem Bedarf sind also nicht entsprechend versorgt!**

Plakat



Keine andere Wahl?

DOCH!

Ruf einfach an.

Tel.: 0221 / 560 2333
Handy: 0151 / 50 70 5193
Oder mail uns an: mikado@skm-koeln.de

Weitere Infos findest du unter
www.facebook.com/mikado.skm.koeln



Kindergruppe MIKADO - Jugendgruppe StandUp
Für Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien

Mit freundlicher Unterstützung von



Bedarf 2: Welcher Ressourcen bedarf es, so ein Angebot vorzuhalten?

- In den letzten Jahren ist das Angebot und damit auch der Personalbedarf stark angewachsen.
- MIKADO hat begonnen mit einer Gruppe, die von einer haupt- und einer nebenamtlichen Mitarbeiterin betreut wurde, beide mit einem Stundenumfang von 5 Stunden/Woche.
- Heute laufen insgesamt 5 Gruppen (3 Kinder-, eine Jugendgruppe und eine Gruppe für junge Erwachsene), die von insg. 5 MitarbeiterInnen (3 haupt- und 2 nebenamtlichen) betreut werden. Hinzu kommen noch mehrere Einzelbetreuungen.
- Insgesamt fließen Kapazitäten etwa im Umfang einer Vollzeitstelle in das Projekt.

Interviewausschnitt M., 16 Jahre und J., 21 Jahre

„Das Schlimmste war, dass meine Mutter nicht für mich da war, sich nicht um uns kümmern konnte, manchmal gar nichts machen konnte! Ich hab mich dann eigentlich um meine Schwestern gekümmert, im Nachhinein. Also ich hab’s halt irgendwie immer wieder versucht, meine Mutter darauf anzusprechen. Aber sie hat das eigentlich immer ignoriert.“

„Das Schlimmste war, dass man immer Angst hatte, eigentlich. Angst, dass der Papa getrunken hat, Angst, dass er anders ist, dadurch dass er getrunken hat und einfach Angst davor, dass ihm etwas passiert. Weil man auch als Kind merkt, dass das nicht gut ist für jemanden und wie man sich dadurch verändert ...“

Aussagen von Gruppenteilnehmern aus Interviews mit Studenten der FH Köln im Rahmen einer Evaluation

- Ich finde es gut, mir Zeit für das vergangene Erlebte zu nehmen, das Leben selbst nochmal mehr zu genießen.
- Also, es sind auf jeden Fall Themen, die ich da auch besprochen hab', die ich mit keinen Freunden bis jetzt so besprochen hab'.
- Einfach Spaß haben können, einfach Kinder sein können.
- Ich habe gemerkt, dass ich nicht verantwortlich bin, was mein Vater tut.
- Ich habe das Gefühl, dass ich mein Leben damit irgendwie gut meistern kann und irgendwie offener durchs Leben gehen kann.
- Also, früher hab ich gesagt, ich werde niemals Alkohol trinken und mittlerweile bin ich so weit, so, wenn es in Maßen ist, dann ist das auch okay.
- Das hat mich verändert und dadurch hat das ja auch meine Familie verändert.

Was macht MIKADO?

Beispiele aus der Arbeit

- **Aufhebung der Isolation der einzelnen Kinder und Jugendlichen**
- **Vorhalten eines geschützten Rahmens, in dem Austausch möglich ist, das Thema Sucht enttabuisiert werden kann und die Kinder die Erlaubnis erfahren können, Verantwortung abgeben zu dürfen**
- **Stärkung des Selbstwerts und des Gefühls der Selbstwirksamkeit**
- **Erleben von Gemeinschaft und Gruppenzugehörigkeit**
- **Erweiterung des eigenen Rollenspektrums**
- **Einübung eines konstruktiven Umgangs in Konfliktsituationen**
- **Verlässlichkeit, Klarheit und Kontinuität durch die MitarbeiterInnen, Betreuungskontinuität und Stabilität**
- **Aufklärung in Suchtfragen – Suchtprävention**
- **Eltern-Kind-Aktivitäten**
- **Elternarbeit**

Finanzierung der Angebote

- **Das Projekt „MIKADO / StandUp“ finanziert sich seit Bestehen (ca. 10 Jahre) durch**
 - private Spenden
 - Stiftungsmittel
 - Projektförderungen
 - sozialräumliche oder bezirksdienliche Mittel
 - Bußgelder
 - ...
- **MIKADO ist nur in einem geringen Umfang Teil der Regelfinanzierung der Einrichtung.**

Das Problem dieser Finanzierung 1

- **Planungsunsicherheit!**
Mit nur kurzfristig gesicherten Finanzierungen kann kein Personal eingestellt werden.
 - Die Arbeit braucht gut ausgebildete und engagierte Mitarbeiter/innen, die bekommt man nur auf eine bestimmte, sichere Zeitperspektive hin.
 - Die Mitarbeiter/innen müssen gegebenenfalls speziell geschult werden, sich umfangreich in die Thematik einarbeiten. Auch diese Zeit muss zur Verfügung stehen.
- **Der Aufbau einer solchen Gruppe dauert lange und ist in einer kurzen Projektlaufzeit nicht zu realisieren.**

Das Problem dieser Finanzierung 2

- **Die Akquise der Mittel ist sehr zeitaufwändig**
 - Für geplante, größere Aktionen (Ausflüge, Theater-/Musikprojekt ...) müssen Einzelanträge an verschiedenen Stellen gestellt werden.
 - Diese Anträge sind teilweise an einzuhaltende Fristen gebunden, können also nicht immer gestellt werden, wenn es sinnvoll wäre.
 - Vor der oft langwierigen Bewilligung (oder Ablehnung) kann die konkrete Planung nicht beginnen, wenn man nicht riskieren möchte, schlimmstenfalls für den „Papierkorb“ zu arbeiten.
- **Das führt zu sehr langen Vorlaufzeiten.**

Interviewausschnitt M., 16 Jahre und J., 21 Jahre

„Als ich die Gruppe hier dann hatte, das war eigentlich befreiend, weil ... ich wusste vorher nicht, dass es eigentlich so viele gibt, die dasselbe wie ich mitmachen, also gemacht haben und da konnte ich dann endlich frei sprechen.“

„Ich glaube, dass es nicht meine Schuld ist, was passiert ist, das war die wichtigste Erkenntnis für mich!

Dass ich nichts dafür kann, dass mein Vater getrunken hat und Tabletten genommen hat und dass es auch nicht meine Schuld ist, dass er damit nicht aufhören konnte, sondern dass es eine Krankheit ist.“

Aussage A., 22 Jahre

„Irgendwie denke ich jetzt anders. Ich denke jetzt nicht mehr, weil mein Vater getrunken hat und ich das so erleben musste, geht's mir jetzt schlecht, sondern: Gerade weil ich das erlebt habe, habe ich viel gelernt und bin jetzt so, wie ich bin. Stärker irgendwie...“

Handlungserfordernisse

- **Langfristig gesicherte Finanzierungen**
- **Das Bewusstsein der angrenzenden Hilfen (Jugendhilfe, Suchthilfe, Erziehungsberatungsstellen, Schulen ...) für die Situation von Kindern in suchtblasteten Familien schärfen, damit diese in die bestehenden Angebote vermitteln**
 - **Wir stellen unser Angebot immer wieder bei Jugendhilfeträgern und ASDs im Stadtgebiet vor, trotzdem kommen von dort nur sporadisch Vermittlungen.**
 - **Wie gesagt: 25 der ca. 17.000 betroffenen Kinder und Jugendlichen in Köln sind bei uns. Wo ist der Rest?**



Rap, 4. Strophe

**Manchmal hab ich Angst, dass ich auch mal irgendwann,
wenn ich älter bin so sauf wie Du und nicht mehr aufhör'n kann,
dass ich meine Kinder schlage, meine Frau verlass' und dann,
wenn ich's irgendwann kapiere nichts mehr daran ändern kann.**

**Manchmal hab ich Angst, dass ich auch mal irgendwann,
ganz allein da steh und keinen hab mit dem ich reden kann.
Und die Kinder, die ich habe, schauen mich nicht mal mehr an,
ganz egal, was auch passiert, so will ich nicht enden, Mann.**

Rap, Refrain

**Jetzt traue ich mich, Dir zu sagen,
was ich vorher nicht gesagt hab,
weil ich nicht wusste, was Du machst,
wenn ich Dir meine Meinung sag.
Hey, hör mir doch mal zu,
jetzt bin ich mal dran
Und wenn Du´s nicht kapieren willst,
dann sprich mit meiner Hand.**

Herzlichen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!

MIKADO / StandUp / Mobilé
SKM Köln
Dieselstraße 17
51103 Köln

0221 / 560 2333

mikado@skm-koeln.de
www.facebook.com/mikado.skm.koeln



**Keine
andere Wahl?**

DOCH!

Ruf einfach an.

Tel.: 0221 / 560 2333
Handy: 0151 / 50 70 5193
Oder mail uns an: mikado@skm-koeln.de

Weitere Infos findest du unter 
www.facebook.com/mikado.skm.koeln

Kindergruppe MIKADO - Jugendgruppe StandUp
Für Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien

Mit freundlicher Unterstützung von  

